

Trimmsysteme am Teeny



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines

2. Grundtrimm

- Mastfall
- Wantenspannung
- Fockspannung
- Vorsegelpositionierung
- Positionierung des Fockdrahts

3. Segeltrimm

- Großsegel
 1. Großfall
 2. Großschot
 3. Großbaumniederholer
 4. Unterliekstrecker
 5. Cunningham (Vorliekstrecker)
 6. Achterliek-Trimmlleine
 7. Windfäden im Achterliek
 8. Dreieck
 9. Segellatten
- Fock
 1. Fockfall
 2. Fockschoot
 3. Fockholepunkte
 4. Bändsel
- Spinnaker
 1. Spinnakerfall
 2. Spinnakerschoten
 3. Toppnant/ Spibaumniederholer

1. Allgemeines

Weshalb trimmt man sein Boot?

Damit man optimale Fahrt macht. Zum Trimm gehören: Grundtrimm, Gewichtstrimm, Segeltrimm und der Trimm durch Ruder und Schwert. Da dieses „Referat“ über die Trimmsysteme geschrieben ist, werden der Gewichtstrimm und der Trimm durch Ruder und Schwert nicht erwähnt. Dennoch ist es erst sinnvoll mit den Trimmsystemen zu arbeiten, wenn man den Gewichtstrimm sicher beherrscht.

2. Grundtrimm

Was ist Grundtrimm eigentlich?

Als Grundtrimm bezeichnet man die Einstellungen, die man an Land vornimmt und auf dem Wasser nicht verändern kann.

Dazu gehören beim Teeny:

- Mastfall
- Wantenspannung
- Fockspannung
- Vorsegelpositionierung
- Positionierung des Fockdrahts

1. Mastfall

Funktion: Das Mastfall bewirkt je nach Einstellung die Luv- bzw. die Leegierigkeit eines Bootes. Man misst das Mastfall vom Masttop zur Außenkante am Heckspiegel.

Einsatzweise: Bei wenig Wind sollte man viel(im Sinne von: großer Abstand vom Masttop zur Kante) Mastfall fahren. Bei viel Wind kleines Mastfall(Kleiner Abstand von Masttop zur Kante), da das Segelprofil im Topbereich abflacht. Anfänger kann man auch mit kleinem Mastfall segeln lassen, da das Boot dann luvgerig wird und leichter zu steuern ist (Nachteil: Boot kann bei mehr Wind schnell krängen.).

2. Wantenspannung

Funktion: Beeinflusst das Mastfall.

Einsatzweise: Möchte man einen kleinen Abstand vom Masttop zur Heckkante erreichen(kleines Mastfall), werden die Wanten tiefer in die Wantenbleche eingespannt, das bewirkt mehr Wantenspannung. Man sagt aber umgangssprachlich, dass man mehr Mastfall fährt.

3. Fockspannung

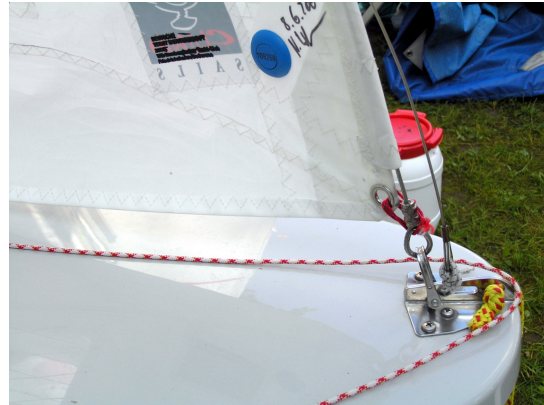
Funktion: Die Fockspannung beeinflusst das Segelprofil der Fock.

Einsatzweise: Je mehr Fockspannung man fährt, umso flacher wird das Vorsegel und man kann höher am Wind segeln. Verringert man die Fockspannung, so wird das Vorsegel bauchiger.

⇒ Bei wenig Wind wird wenig Fockspannung gesegelt, bei viel Wind mit großer Fockspannung.

4. Vorsegelpositionierung

Die Vorsegelpositionierung ist gegeben durch die Anordnung des Vorstags an Deck bzw. am Mast und den Fockholepunkten.



5. Positionierung des Fockdrahtes

Der Fockdraht sollte ein reiner Draht sein und die Falten am Vorstag entfernen.



Die Werte in der untenstehenden Tabelle wurden für Dehler-Boote empfohlen, ich nehme aber an, dass sie auch für die neuen Ziegelmayr Teenys anwendbar ist.

Einstellung	Windstärke 1 – 2	Windstärke 2 – 4
Mastfall	4,52 m	4,49 m
Mast an BB	4,12 m	4,11 m
Mast an STB	4,12 m	4,11 m
Mastfuß	Mitte	2 cm von vorne
Bohrungen in Wantenblechen von oben	4. Loch	5. Loch
Wantenspannung an BB	22	30
Wantenspannung an STB	22	30
Fockspannung	10	15

3. Segeltrimm

- Großsegel

1. Großfall

Mit dem Großfall wird das Großsegel hochgezogen, möglichst so, dass es faltenfrei steht.

2. Großschot

Mit der Großschot kann man den Anstellwinkel des Segels zum Wind ändern. Wenn die Großschot sehr dicht gefahren wird, entsteht eine niederholende Kraft und das Achterliek schließt. Durch Fieren wird das Achterliek geöffnet und der Wind kann freier nach achtern abfließen, dadurch verringert sich, z.B. bei viel Wind, Krängung.

Auf Amwindkurs kann man das Großsegel mittschiffs fahren, je weiter man vom Wind abfällt, desto weiter muss man das Segel auffieren. Wenn man einen Vorwindkurs segelt sollte man darauf achten, dass das Segel nicht an den Wanten scheuert, da sonst das Material kaputt geht.

3. Großbaumniederholer

Der Großbaumniederholer beeinflusst die Mastbiegung im unteren Teil des Segels. Wenn der Großbaumniederholer durchgesetzt wird, zieht er den Großbaum nach vorne, dadurch wird der Mast nach vorne gedrückt und es bildet sich eine Mast-Biegekurve. Das Großsegel wird im unteren Bereich flacher.

Wird der Großbaumniederholer auf Amwindkursen zu stramm durchgesetzt, schließt das Achterliek übermäßig und die Windströmung bricht sich am Liek. Die Windfäden am Achterliek wehen dann in Lee in Richtung Bug aus. Wird der Großbaumniederholer zu wenig durchgesetzt, beginnt das Achterliek im oberen Bereich zu killen und Vortrieb geht verloren.

Auf Raum- und Vorwindkursen soll der Großbaumniederholer vor allem das Steigen des Großbaums verhindern, das Achterliek bleibt geschlossen. Bei Sturm verhindert es auch starkes Geigen.

Der Großbaumniederholer kann auf Raum- und Vorwindkursen ein wenig gefiert werden, sollte aber immer in der Klemme liegen.



4. Unterliekstrecker

Der Unterliekstrecker wirkt vor allem im unteren Bereich des Segels und beeinflusst dort die Profiltiefe des Segels. Wird das Unterliek gestreckt, so flacht das Segel ab. Wird das Unterliek gefiert, so wird das Segel bauchiger. Auf Amwindkursen wird das Unterliek eher flacher gefahren und beim Abfallen aufgefiert. Wenn man bei starkem Wind das Teeny durch Gewichtstrimm nicht mehr aufrecht segeln kann, wird das Unterliek dichtgenommen, somit wird der Druck aus dem Segel genommen und man kann schneller segeln.



5. Cunningham

Mit dem Cunningham kann man den Bauch des Segels nach vorne bzw. nach hinten wandern lassen. Wenn man das Cunningham anzieht wandert der Bauch nach vorne in Richtung Mast und das Achterliek öffnet im oberen Bereich, das vermindert die Luvgerigkeit bei zunehmendem Wind. Bei wenig Wind sollte man die kleinen Fältchen am Vorliek stehen lassen, erst bei auffrischendem Wind wird das Cunningham gezogen. Das Cunningham wird vorwiegend auf Amwindkursen benutzt, auf Raum- und Vorwindkursen sollte es gefiert werden.



6. Achterliek – Trimmleine

Im Großsegel ist hinten eine dünne Leine eingezogen, sie soll das Killen des Segels zwischen den Latten verhindern.

Wenn man die Leine zu stark durchsetzt, verhindert sie zwar das Killen auch, jedoch klappt das Achterliek nach Luv und wirkt bremsend (Krallenbildung). Die Achterliek – Trimmleine gibt es bei den neuen Segeln nicht mehr.



7. Windfäden im Achterliek

Die Windfäden werden am Achterliek an der Toplatte und der oberen Segellatte befestigt. Sie zeigen den Verlauf der Windströmungen am Großsegel an. Wenn das Großsegel den richtigen Anstellwinkel zum Wind hat und gut getrimmt ist, ist das Segel von einer ungestörten Windströmung umgeben und die Windfäden wehen waagrecht aus.

8. Dreieck

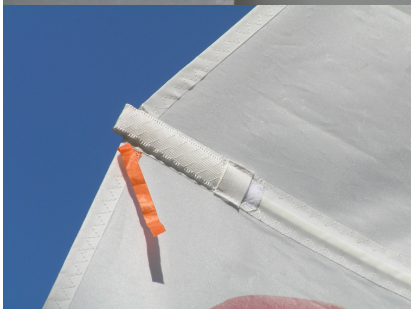
Das Dreieck hat die Funktion eines Travellers. Das Dreieck wird bei wenig Wind lose gefahren. Bei mittlerem Wind wird es straff gezogen und wird auf

Raum- und Vorwindkursen wieder lose gefahren. Dennoch empfiehlt es sich das Dreieck mit zwei Halben Schlägen zu fixieren.



9. Segellatten

Die Segellatten geben dem Großsegel ein Profil, dabei ist aber nur die Toplatte ausschlaggebend. Wird die Toplatte weit in die Lattentasche hinein gesteckt, bekommt das Großsegel im oberen Bereich ein tieferes Profil (wenig Wind). Wird die Toplatte nicht so weit hinein gesteckt, wird das Profil flacher (mittleren bis starken Wind).



- Fock

1. Fockfall

Mit dem Fockfall wird die Fock hochgezogen und die Spannung des Fockdrahts reguliert. Wenn das Fockfall stärker durchgesetzt wird, wird das

Vorliek stärker gespannt. Zudem wird der Mast aufrechter und die Achterlieken von Großsegel und Fock schließen.

2. Fockschoot

Mit der Fockschoot wird die Fock eingestellt. Holt man die Fock dicht, so schließt das Achterliek. Man sollte die Fockschoot durchgängig fahren, damit man die Fock auch aus dem Trapez einstellen kann.

3. Fockholepunkte

Mit den Fockholepunkten kann man die Profiltiefe des Segels beeinflussen. Beim Teeny kann man sie nur in Längsrichtung verschieben. Wird der Fockholepunkt vorne gefahren, ist die Fock bauchiger (Achterliek macht auf). Ist der Fockholepunkt hinten, wird die Fock flacher (Achterliek schließt).

Einstellungen	Windstärke 1 – 2	Windstärke 2 - 4
Fockholepunkt	3 frei von hinten	3 frei von vorne

Diese Daten sind wieder für die alten Dehler-Boote, können aber mit aller Wahrscheinlichkeit auch für Ziegelmayr-Boote angewendet werden.

4. Bändsel

Die Bändsel sind im Teeny nur in der Fock zu finden. Sie sollten parallel nach hinten auswehen. Wenn der Bändsel in Luv flattert, muss man abfallen oder das Segel dichter nehmen. Das Ganze geht natürlich auch umgekehrt.

- Spinnaker

1. Spinnakerfall

Mit dem Spinnakerfall wird der Spi hochgezogen. Auf Raumwindkursen kann das Fall ein bisschen gelöst werden.

2. Spischoten

Mit den Spischoten wird der Spi auf den gefahrenen Kurs eingestellt. Dabei wird die Luvschoot in die Klemme gelegt und die Einstellung mit zwei Fingern reguliert. Die Leeschoot wird aus der Hand gefahren. Die Spischoten sollten durchgängig sein, damit man den Spi auch aus dem Trapez fahren kann.

3. Toppnant / Spibaumniederholer

Grundsätzlich sollte der Spibaum so eingestellt werden, dass die beiden Schothörner auf gleicher Höhe sind und wird generell zwischen 90 Grad zu Mast und 90 Grad zum Vorstag gefahren. Wird das Toppnant hochgezogen, ist der Spi bauchiger; wird es herunter gelassen, ist der Spi flacher.



Literaturliste:

1. Peter Schweer Das optimal getrimmte Rigg
2. Internet www.teeny-kv.de

Ich bedanke mich für die Unterstützung und „Mitarbeit“, sei es in Form von Lesen, Fotos machen oder sonstigem, bei Angelo Brecht, Hermann Hilker, Andreas Strohkirch, Monika, Lothar, Christian und dem Berliner Team GER 694 für die Bereitstellung des neuen Teenys.

Die Ausarbeitung wurde zum persönlichen Bedarf und als fachliche Arbeit zur Fachübungsleiter C / Segeln erstellt. Die Vervielfältigung und Veröffentlichung darf nur mit der Zustimmung der Autorin erfolgen.